

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 129 (2001)

Nachruf: Alfred Wild, Appenzell (1915-2001)
Autor: Koller, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

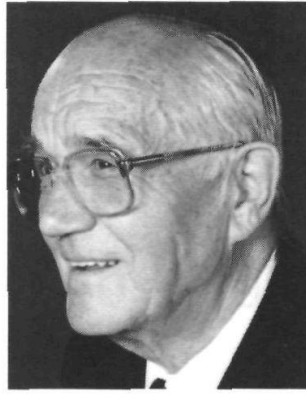
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alfred Wild, Appenzell

(1915–2001)

WALTER KOLLER



Ohne grosses Aufsehen von sich zu machen, diente Alfred Wild-Fritsche über 20 Jahre der Öffentlichkeit, still nahm er am 2. Dezember 2001 Abschied von dieser Welt. Bereits in jungen Jahren fand er das Vertrauen der Bevölkerung Appenzells. Und seinem Wesen entsprechend überrascht es nicht, dass er als Richter auserkoren wurde. Als 31-Jähriger wählte in die Bezirksgemeinde Appenzell ins Bezirksgericht, dem er bis 1948 angehörte. Dann wechselte er seinen Wohnort in den Bezirk Schwende und schied somit aus dem Bezirksgericht aus, in das er jedoch, nachdem er neuerlich im Bezirk Appenzell Wohnsitz nahm, 1954 wiederum gewählt wurde. Es wurde wiederum eine kurze Zeit, denn bereits ein Jahr später wählte ihn die Landsgemeinde ins Kantonsgericht, dem er sodann zehn Jahre angehörte. Ein Jahr später, 1966, war es wieder die Landsgemeinde, die ihn als Landesfährnrich in die Standeskommission berief. Auch hier blieb er der stille Schaffer. In seiner Amtszeit wurde die Kantonspolizei in ein modernes Polizeikorps umgewandelt. Bei seinem Rücktritt nach acht Jahren würdigte ihn Landammann Raymond Broger als Amtmann, der still und ruhig seine Pflicht erfüllte, lieber hinter den Kulissen arbeitend als sich vordrängend.

Alfred Wild wuchs als Jüngster von sechs «Wild-Buben» in der Brauerei in Appenzell auf. In der Realschule am Kollegium wurde in ihm die Freude an Chemie und Botanik wach. Er entschloss sich Drogist zu werden, absolvierte in Vouvry im Unterwallis die Drogistenlehre und danach in Neuenburg die eidgenössische Drogistenschule. Von den Geschwistern Mina und Gertrud Bühler übernahm er 1938 noch als Junggeselle die Merkur-Drogerie in Appenzell. Im Jahre 1943 verheiratete er sich mit Rosmarie Fritsche. In ihr fand er eine treue Hilfe in der Familie mit einem Sohne und einer Tochter, aber auch in der Drogerie, die sie bis 1983 erfolgreich führten und sodann ihrem Sohne Alfred übergeben konnten.

Einige Jahre konnte er den wohlverdienten Ruhestand geniessen, in den letzten beiden Jahren dann machte sich das Alter immer mehr bemerkbar, die Sehkraft nahm stark ab und das Gehen bereitete Mühe. Doch jammern hörte man ihn nie. Er blieb sich treu bis zuletzt. Alfred Wild ruhe in Frieden.

